

„Heute schon ein Kompliment gemacht?“ –

Was Anerkennung und Selbstwert mit der Prävention von sexualisierter Gewalt zu tun haben.

Webtalk
des LSVD
am 24.08.2021



Ann-Kathrin Lorenzen vom

The logo for the Petze Institute, featuring the word "Petze" in a white, stylized, handwritten-style font.

PETZE-Institut für
Gewaltprävention

ECHT KRASS!

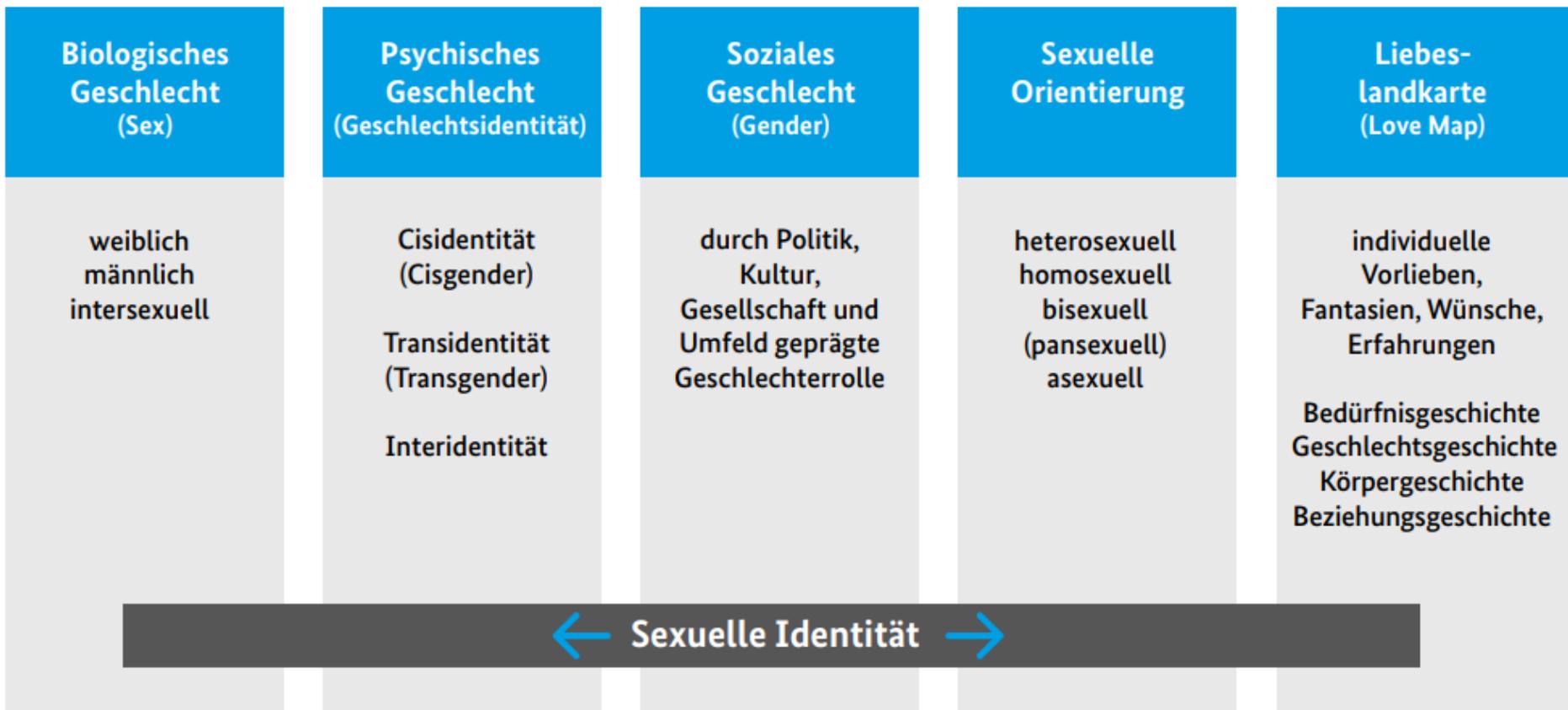
Jugendliche und sexualisierte Gewalt

Interaktiver
Präventionsparcours
für Jugendliche ab 14 Jahren



Informationen unter www.petze-kiel.de
Materialien unter www.petze-shop.de

Petze



Grafik: M. Kröger

Quelle: UBSKM: Jetzt hör endlich auf! Jugendarbeit und sexualisierte Peergewalt
 → Michale Kröger: Grenzen achtende Sexualität und gesellschaftliche Entfremdung zwischen Ethik, Kommerz und Selbstbestimmung



Jugendliche in der Adoleszenz

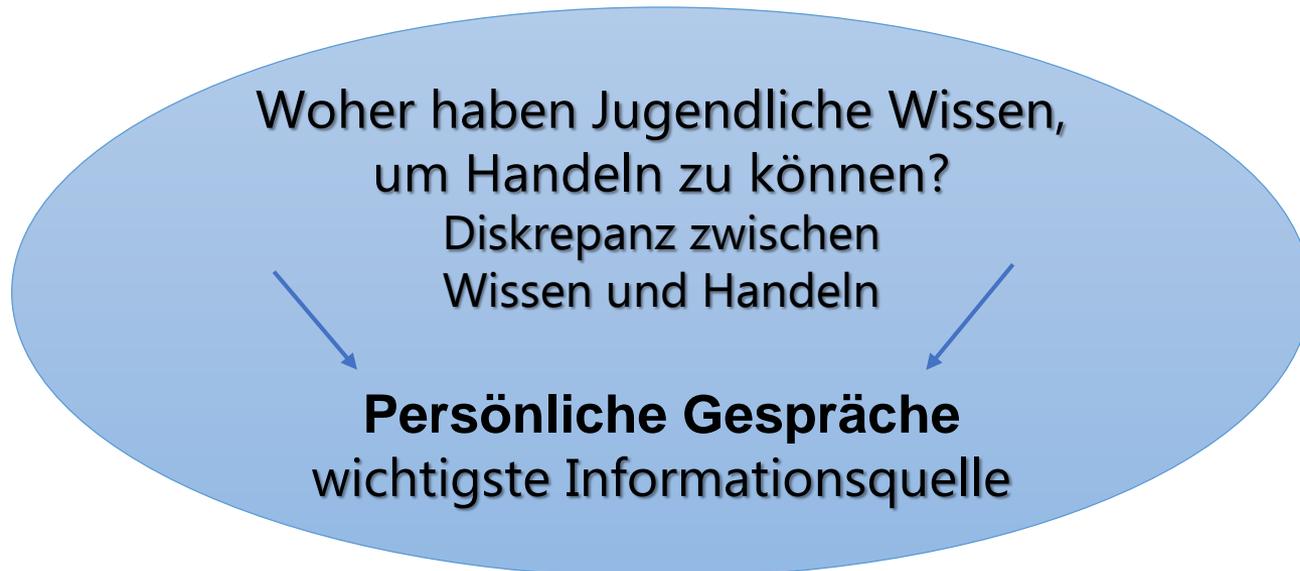
„Jeder will was anderes von mir, die Eltern, die Freunde, die Lehrer. Alle motzen wegen meiner Klamotten rum und so. Bloß: Keiner fragt, was ICH will.“ Till, 15 Jahre



Immense
Entwicklungsaufgaben

Jugendliche in der Pubertät

- Auf der Suche nach Normalität und Zugehörigkeit nehmen Jugendliche deutlich wahr, was bei Gleichartigen in Bezug auf körperliche Entwicklung, Liebesbeziehungen und Sexualität geschieht.
- peer-group als wichtiges Instanz/ Vorbilder für das eigene Handeln
- Auf dem Weg zur eigenen sexuellen Identität sprechen Jugendliche ganz besonders auf Vorbilder und Sterotypisierung an.



ÜBUNG Homo? – Sapiens

Das Thema Homosexualität und die Sorge, selber von der heterosexuellen Norm abzuweichen oder dessen „verdächtig“ zu werden, beschäftigt viele Jugendliche. Aus Angst vor Andersartigkeit kommt es zu Diskriminierungen und Übergriffen. Es ist daher wichtig, mit den Jugendlichen darüber zu sprechen, was Homosexualität und Homophobie sind und welche Rolle sie in ihrem Leben spielen.

Aufgabe:

In der Gruppe werden die folgenden Reflexionsfragen diskutiert:

- Komma?*
- » Was bedeuten die Begriffe Hetero-, Homo-, und Bisexualität?
 - » Was bedeutet Coming-out?
 - » Woran kann man erkennen, ob jemand auf das gleiche Geschlecht steht?
 - » Was bedeutet Homophobie?
 - » Wo begegnet euch Homophobie in eurem Alltag?
 - » Sind in eurem Bekanntenkreis Lesben, Schwule oder Bisexuelle?
 - » Welche prominenten Homosexuellen kennt ihr?

Die Jugendlichen erhalten anschließend das Handout „Homo? – Sapiens“ mit den Definitionen.

Hinweis zur Übung:

Da über Homosexualität viele Klischees, Vorurteile und Ängste kreisen, kann es hilfreich sein, im Vorfeld zu Klischees zu arbeiten. Hierzu kann das Handout „Klischees“ (S. 64) verwendet werden.

Tipps für Lehrkräfte

Weitere Definitionen finden Sie unter:
www.sextra.de, www.schule-der-vielfalt.de
www.buendnis.lsvd.de.

Viele Informationen und Unterrichtsideen finden Sie unter www.nasowas.org.
 Na Sowas ist eine Informations- und Beratungsstelle für junge Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transidente in Schleswig-Holstein. Sie bietet auch eine Methodenkiste für die Arbeit mit Jugendlichen an.

**Prävention setzt bei
Erwachsenen an**

Prävention setzt bei Erwachsenen an

- Durch **Wissenskompetenz** über sexualisierte Gewalt und die **Auseinandersetzung** damit.
- Durch **Klarheit und Verlässlichkeit** und den Mut zu **sichtbaren Positionen**.
- Durch die Fähigkeit, **kritische Rückmeldungen** von Kindern und Jugendlichen **auszuhalten**.
- Durch den **Umgang mit der Angst** vor solchen Themen und die Suche nach Möglichkeiten der Angstbewältigung.
- Durch **Solidarität und Unterstützung** für Betroffene.

Professionalisierung und Haltung von Fachkräften

- (Un)-doing Gender/Difference
- Abbau des sogenannte Othering
- Rollenverhältnisse, Ungleichheits- und Machtverhältnisse müssen berücksichtigt werden
- Aufbrechen eines binären Geschlechter-Verständnisses
- kritische Selbstreflexion
- Heteronormativitätskritische Arbeit
- Empowerment

ÜBUNG Ist es falsch, anders zu sein?

Aufgrund von Individualität, Andersartigkeit oder persönlichem Ausdruck schief angeschaut zu werden, sich Sprüche anhören zu müssen oder angegriffen zu werden, ist eine Erfahrung, die viele Jugendliche machen oder zumindest miterleben. Diese Übung dient der Reflexion dessen, was Individualität ist, und thematisiert die Frage, wie mit Gruppendruck umgegangen werden kann.

Aufgabe:

Die Jugendlichen verteilen sich im Raum; an zwei gegenüberliegenden Wänden werden Symbole für JA und NEIN angebracht. Die Lehrkraft liest die unten stehenden Aussagen vor und die Jugendlichen verteilen sich im Raum bei JA oder NEIN.

- » Ich mag Musik, die andere nicht mögen.
- » Ich habe ein ungewöhnliches Hobby.
- » Ich habe einen ausgefallenen Kleidungsstil.
- » Ich hatte schon einen Freund / eine Freundin.
- » Ich bin noch Jungfrau.
- » Ich bin ganz schön sexy.
- » Ich hab schon mal rumgeknutscht.
- » Ich trinke gern Alkohol.
- » Ich hab schon mit vielen rumgeknutscht.

Nicht alle diese Fragen werden die Jugendlichen ehrlich beantworten wollen. Das ist auch nicht Ziel der Übung. Vielmehr bietet sie einen Aufhänger für die Themen Individualität und Gruppendruck. Wenn die Jugendlichen feststellen, dass es immer jemanden gibt, der / die nicht der Norm entspricht, kann die Frage besprochen werden: Ist es falsch, anders zu sein?

Diskussionsfragen:

- » Wozu dient es, andere fertigzumachen?
- » Welche Rolle spielen Leute, die danebenstehen, ohne Partei zu ergreifen?
- » Wie fühlen sich die Betroffenen?
- » Wie würdet ihr euch fühlen, wenn euch das passieren würde?
- » Was würdet ihr euch von euren Leuten wünschen, wenn euch so etwas passiert?
- » Wann ist Andersartigkeit interessant?

„In der Kinder- und Jugendarbeit wissen Fachkräfte oft gar nicht, ob sie mit intergeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen arbeiten und in der Regel warten queere Jugendliche mit einem Outing bis sie die Bildungsinstitutionen hinter sich gelassen haben, um Diskriminierungen, Ausgrenzungen und Gewalt aus dem Weg zu gehen“

(vgl. Krell 2015).

Deine Rechte

Das Recht auf Leben.

Das Recht auf freie Entscheidung für oder gegen Ehe und die Gründung und Planung einer Familie.

Das Recht auf Freiheit und Unversehrtheit der Person.

Das Recht auf Gesundheitsversorgung und Gesundheitsschutz.

Das Recht auf Privatsphäre.

Das Recht zu entscheiden, ob und wann die Geburt eigener Kinder erwünscht ist.

Das Recht auf Gleichheit und darauf, keiner Form der Diskriminierung ausgesetzt zu sein.

Das Recht auf Information und Bildung.

Das Recht auf den Nutzen des wissenschaftlichen Fortschritts.

Das Recht auf Versammlungsfreiheit und politische Beteiligung.

Das Recht auf Schutz vor Folter und Misshandlung.

Das Recht auf Gedankenfreiheit.

(Quelle: International Planned Parenthood Federation, Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte)

Rechte-Bingo

AUFGABE

Bewegt euch mit eurem Bingo-Bogen im gesamten Klassenraum und sucht euch für jedes Feld eine Partnerin / einen Partner, um mit ihr oder ihm für ein Feld auf dem Bogen ein Beispiel zu finden. Für jedes Feld soll eine andere Person gefunden werden. Wer zuerst alle Felder ausgefüllt hat und „Bingo“ ruft, gewinnt gemeinsam mit der Partnerin / dem Partner. Die Antworten in den Feldern werden im Anschluss mit allen verglichen.

Ein Recht, das manchen Frauen verweigert wird

Eine Verletzung des Rechts auf Leben

Ein Recht, das manchen Menschen in ihrem Land verweigert wird

Ein Beispiel für Diskriminierung

Der Titel des Dokuments, in dem die sexuellen und reproduktiven Rechte stehen

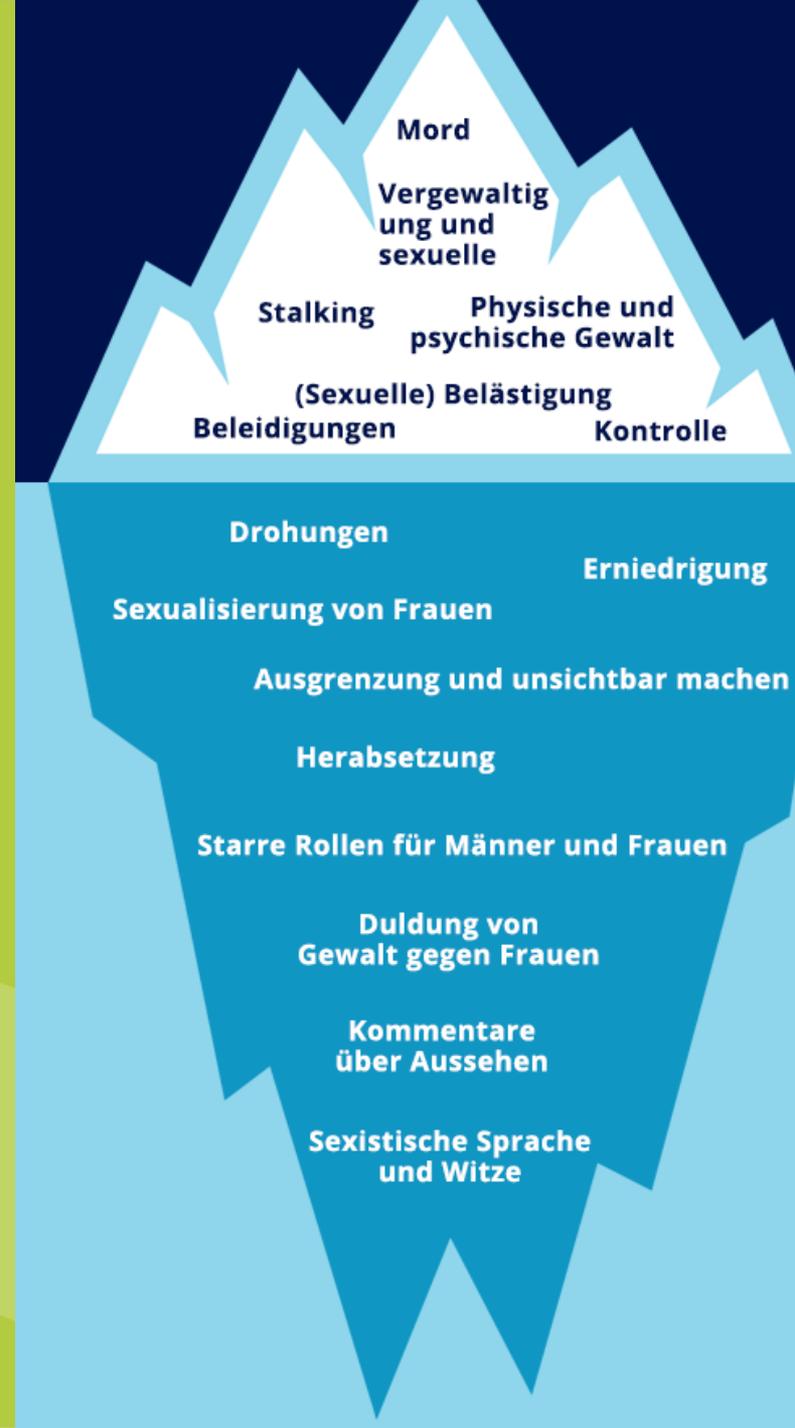
Eine Person, die sich für die Rechte anderer Menschen einsetzt

Eine Personengruppe, deren sexuelle und reproduktive Rechte häufig beschnitten werden

Unsere Pflicht in Bezug auf unsere sexuellen und reproduktiven Rechte

Ein Beispiel, wie die Gedankenfreiheit verletzt werden kann

Gewalt fängt manchmal mit einem Witz an



Quelle:

<https://www.coe.int/de/web/human-rights-channel/stop-sexism>

ÜBUNG Sexistisch mit Untertiteln?

Diese Übung baut auf den vorangestellten Definitionen von Sexismus auf, die im Vorfeld thematisiert werden sollten. Im Alltag benutzen viele Jugendliche sehr sexistische Ausdrücke, ohne sich dessen bewusst zu sein oder zu reflektieren, wie es für andere ist, mit sexistischen Begriffen angesprochen zu werden. Indem sexistische und angemessene Ausdrücke gegenübergestellt und besprochen werden, werden die Jugendlichen sensibler für alltäglichen Sexismus und ihre persönlichen Grenzen.

Aufgabe:

Die Jugendlichen sammeln in Kleingruppen sexualisierte Schimpfwörter sowie sexistische und sexualisierte Ausdrücke (Slang), z. B. „Pussy“, „nageln“, „Gangbang“. Der Phantasie werden keine Grenzen gesetzt, die Jugendlichen sollen alles aufschreiben, was ihnen einfällt: auch „krasse“ Begriffe sind erlaubt. Die Begriffe werden im Plenum vorgestellt

und an der Tafel / auf dem Flipchart sortiert: Welche Begriffe finden die Jugendlichen besonders heftig, welche okay?

Anschließend gehen die Jugendlichen wieder in Kleingruppen und überlegen, was die vorgestellten Begriffe eigentlich genau bedeuten. Welche Begriffe verletzen Grenzen und warum? Was könnte man stattdessen sagen? Welche Ausdrücke kennen die Jugendlichen nicht nur, sondern verwenden sie tatsächlich? Warum ziehen sie manchmal die sexistischen den neutralen vor? Was ist wann okay? Eine Liste von „No go“-Begriffen kann verabredet werden. Diese können für die gesamte Gruppe, aber auch in einzelnen Gruppen gestrichen werden.

Variante:

Warum gibt es so wenige schöne Wörter für weibliche Geschlechtsteile? Was sagt das über Sexualität und die Geschlechter aus?

Positives Präventionsverständnis

- Kritische Reflexion und Revision eigener Wahrnehmungs-, und Handlungsanweisungen,

sowie Kommunikationsmuster

- Partizipation und Parteilichkeit

- Ein Nein ist ein Nein.

- Schuld hat immer nur der*die Täter*in.

- Hilfe holen ist kein petzen.

- **Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll.** *Petze*



Präventionsmöglichkeiten und -materialien

ECHT KLASSE!



ECHT STARK!



ECHT FAIR!



ECHT KRASS!



Infos unter www.petze-kiel.de

Petze

Kinderschutzfachkraft
§ 8a+b SGB VIII Insofa

Ansprechpersonen
intern und extern

Kinderrechte

BEREITSCHAFT
ZUR HILFE

Politik und
Verwaltung

POSITIVE
PRÄVENTIVE
HALTUNG

Leitbild

Partizipation

Präventions-
angebote

sexual-
pädagogisches
Konzept

Fortbildungen

Verhaltens-
kodex

Personal-
verantwortung

Beschwerde-
management

Interventionsplan
mit Rehabili-
tationsverfahren

TRÄGER UND VERWALTUNG

Beratung
und
Supervision

Mädchen und Jungen

Prozess-
verantwort-
liche*r

Hauptamtlich
Mitarbeitende

Mütter und Väter

Ehrenamtlich
Mitarbeitende

ZEIT UND
RES-
SOURCEN

Petze

KOOPERA-
TIONEN

Selbstwertstärkung



Karte im Petze Shop erhältlich

Petze

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



Literatur- Quellen:

Braun, Brigitte: Prävention eine Frage der Zuständigkeit IN: BZgA: Trau dich! Respekt!
[https://gewaltpraevention.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/oekonomische.bildung-rp.de/Gewaltpraevention/Trau dich 2021/BZgA Traudich Respekt Sammelband fuer Schulen in kl Materialuebersicht.pdf](https://gewaltpraevention.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/oekonomische.bildung-rp.de/Gewaltpraevention/Trau_dich_2021/BZgA_Traudich_Respekt_Sammelband_fuer_Schulen_in_kl_Materialuebersicht.pdf)

Herriger, Norbert (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Kohlhammer 1997, 5. Auflage 2014

Hirschauer, Stefan (2001). Das Vergessen des Geschlechts. Zur Praxeologie einer Kategorie sozialer Ordnung. In Bettina Heintz (Hrsg.), Geschlechtersoziologie. Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Köln: Westdeutscher Verlag.

Klicksafe Let's talk about porno. www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte/pornografienutzung/

Kröger, Michael (2017) : Grenzen achtende Sexualität und gesellschaftliche Entfremdung zwischen Ethik, Kommerz und Selbstbestimmung IN: Dehmlow, N. et.al. (2017) : Jetzt hör endlich auf! Jugendarbeit und sexualisierte Peergewalt. UBSKM

Voß, Heinz-Jürgen (2019): Sexuelle Bildung in Einrichtungen - Interkulturelles und intersektionales Rahmenkonzept. Landratsamt Burgenlandkreis (Hrsg.) Burgenlandkreis

Hinweis: dieses Handout ist für den privaten Gebrauch bestimmt und nicht für gewerbliche Zwecke bestimmt. Diese Vervielfältigung darf also nicht verbreitet oder öffentlich wiedergegeben werden. Die PETZE haftet nicht für die Inhalte. Alle Abbildungen dienen der Fortbildungsarbeit und dürfen nicht vervielfältigt werden.